

Good bye, Mao?

Wieweit steckt das politische System Chinas Rahmenbedingungen für Austauschprogramme?

0-Hintergrund

Vom 30.März bis 14.April fuhr ich mit einer Reisegruppe der ‚Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Verständigung‘ Hamburg von Peking im Norden über Xiongan - Xuzhou - Chongqing - Shaoshan - Hengshan - Changsha - Shenzhen nach Guangzhou im Süden

<https://gdcv.de/china-studienreise-april-2025/> .

An jedem Ort wurden wir von lokalen Freundschaftsgesellschaften, die Ausläufer des Außenministeriums sind, den städtischen Auslandsabteilungen und von ihnen vorgeschlagenen Einrichtungen oder Firmen empfangen. Das Programm umfasste unter anderem eine ökologisch-digitale Modellstadt, Fabriken für Motorräder, fahrerlose Busse und Taxis, Beschichtung zur Senkung des Elektrizitätsverbrauchs, Schnellbauhochhäuser, Museen und Ausgrabungsstätten, buddhistische Grotten und Tempel, Maos Geburtshaus, Universitäten, ein Reisanbauinstitut, Kochen mit einer Frauengruppe, eine Freihandelszone und ein Stadtteilkomitee. Die Interessen der Gruppe von 9 Personen reichten von Geschäftskontakten über Tourismus zu Politik. Für die chinesischen Partnerorganisationen waren wir eine Delegation deutscher Expert:innen/VIPs und so wurden wir behandelt (wobei ich hier die Frage ausklammere, wie menschlich sich auf einem Bankett mit Parteigrößen fühlt, wenn am Rand die Kellner:innen wie im Feudalismus Spalier stehen).

Dieser Text ist kein Reisebericht, sondern eine Untersuchung, wieweit China als sozialistischer/kommunistischer Staat anzusehen ist. Ich habe nicht alles, was ich sah oder hörte, nochmal im Internet gegengeprüft, es kann also Abweichungen geben. Außerdem ist es schwer, nach zwei Wochen sichere Meinungen abzugeben.

Fragen, die ich nicht selber vor Ort recherchieren konnte, wie die Lage in Tibet, bei den Uigur:innen, in Taiwan usw klammere ich hier aus. Allerdings hörte ich einiges, was auf zweifelhafte Berichterstattung zu diesen Themen in Deutschland hindeutet.

Auf Vergleiche und Parallelen zu Deutschland verzichte ich ebenfalls.



Empfang an einer Uni

Bankett für ‚VIPs‘, es werden 15-20 ‚Langnasen‘ Gänge

Chinesische Wertarbeit

1-Informationsquellen

- + Vorträge lokaler Politiker:innen und Expert:innen mit einem hohen Anteil an KP-Mitgliedern
- + Führungen durch Firmenvertreter:innen und in Museen
- + Begegnungen mit Student:innen und ‚normalen‘ Menschen
- + lokale Reiseführer:innen, die teilweise sehr offen waren
- + ehemaligen deutschen Diplomat:innen, einer davon unser extrem kompetenter Reiseführer

Wir konnten uns ‚frei‘ und allein bewegen (s. ‚8-Datenschutz‘) und bekamen auf alle Fragen eine Antwort. Knifflige Themen sprach ich eher in Einzelgesprächen an.

2-Sozialverhalten

Als Gastgeber:innen waren sie ‚overprotecting‘. An jeder Ecke des Weges stand jemand, der lächelnd den Weg wies. Wenn mensch zusammen eine Treppe hinunterging, wurde mensch dauernd auf die Stufen hingewiesen (es steht auch oft ‚Mind your step‘ darauf).

In Gegenden, wo lange keine Tourist:innen aufgetaucht waren (die meisten unserer besuchten Orte), grüßten uns dauernd Leute mit ‚hallo‘. Außerdem kamen Kinder und Teenager, um sich mit uns zu fotografieren. Der mitreisende Deutsch-Libanese war von der ihm ungewohnten Ausländerfreundlichkeit ganz platt. Umgekehrt stand eine Studentin am Rand der Tränen, als ich ihr Deutsch lobte. Englisch ist außerhalb Pekings sogar in den Hotels Mangelware.

‚Trinkgelder‘ sind bei Reiseführer:innen und Busfahrer:innen üblich, nicht aber in Restaurants und Taxis. Unklar blieb mir, ob das ein Erbe von Konfuzius oder Mao ist.

Für das Verhalten untereinander gilt dagegen der Begriff ‚Ellenbogengesellschaft‘. Einmal wurde unsere Reiseführerin fast von der Metro mitgeschleift, weil die Drängler:innen sie nicht aussteigen ließen. Zwei Fälle von Umgang mit Afrikaner:innen erschienen mir auch problematisch. Auf den Märkten, wo öfter ausländische Tourist:innen sind, kann mensch sehr ‚intensiv zum Kaufen motiviert‘ werden.

Vom ‚neuen Menschen‘ im Sinne Che Guevaras würde ich also nicht sprechen.



Konfuzius (?)

Hochzeitsfeier

Museen sind auch
abseits des
Tourismus überfüllt

Schnitzer mit
Humor

Influencer:innen
versuchen, im
Internet berühmt
(und reich) zu
werden

3-Eigentumsverhältnisse

1) Generell wird von ‚sozialistischer Marktwirtschaft‘ gesprochen, d.h. die Planwirtschaft ist aufgegeben.

2) Landwirtschaft: die Volkskommunen sind aufgelöst, das Land ist nach Personenzahl verteilt worden. Es ist kein privatisiertes Eigentum, sondern dauernd zur Nutzung vergeben. Wenn jemand wegzieht, wird das Stück neu verteilt. Erntehilfe durch Stadtbewohner:innen wie zu Maos Zeiten gibt es nicht mehr, „das machen Maschinen“.

Wegen Stauseen und raumfressender Siedlungs- und Straßen-Bauten gibt es zuwenig Ackerland und die Flächen sind zu klein, um eine Familie zu ernähren. Daher pachten große Lebensmittelkonzerne das Land vieler Familien und zahlen den ‚Inhaber:innen‘ einen Teil der Einnahmen oder beschäftigen sie als angestellte Landarbeiter:innen. Allerdings leben manche Bauern besser als Beamte:innen in den Städten.

3) Staatlicher Sektor der Industrie: ehemals strategisch wichtige Großbetriebe (einige Fluggesellschaften, Telefon, Erdöl/Benzin) sind weiterhin staatlich. Sie sind untereinander nicht koordiniert und arbeiten für den Markt, nicht nach Plan. Sie gelten als ineffektiv, machen oft Verluste und zahlen niedrigere Löhne. Manche begründen das damit, dass das letzte Wort im Management der Parteisekretär hat.

4) Privater Sektor: dieser reicht von ‚Einzelunternehmer:innen‘ mit einer fahrbaren Suppenküche zu High-Tech-Startups, die den Welthandel dominieren.

5) Ausländisches Kapital: Manche Firmen scheinen ausländisch zu sein, sind aber chinesisches Kapital mit ausländischen Lizenzen, z.B. die Hilton-Hotels.

Daneben gab es das Modell, dass der ausländische Investor 49 % hielt und der chinesische 51 %. In letzter Zeit greifen die Freihandelszonen um sich. In denen können Ausländer:innen investieren und die Gewinne beliebig außer Landes bringen. Die Steuersätze sind geringer als für Chines:innen und oft bekommen sie noch Subventionen. Als Beispiel die Bedingungen in Shenzhen an der Grenze zu Hongkong, wo das anfang und was von der Zentralregierung als Schaufenster zur Welt bezuschusst wird:

Steuervergünstigungen:

1. Keine Steuern auf Reinvestition von Gewinnen in Branchen wie High-Tech oder grüne Energie.
2. Steuerbefreiung oder -rückerstattungen für Forschungs+Entwicklungszentren.

Investitionszuschüsse:

1. Je nach Branche, zwischen 1 und 3 %.
2. Für die Einrichtung einer regionalen Geschäftsleitung bei 10 Millionen \$ Mindestinvestition 5 Millionen Yuan (etwa 715.000 €).

Gewinntransfer ins Ausland:

Unbegrenzt möglich.

(Die Währung RMB Yuan kann frei getauscht werden. Ein € etwa 7 Yuan.)

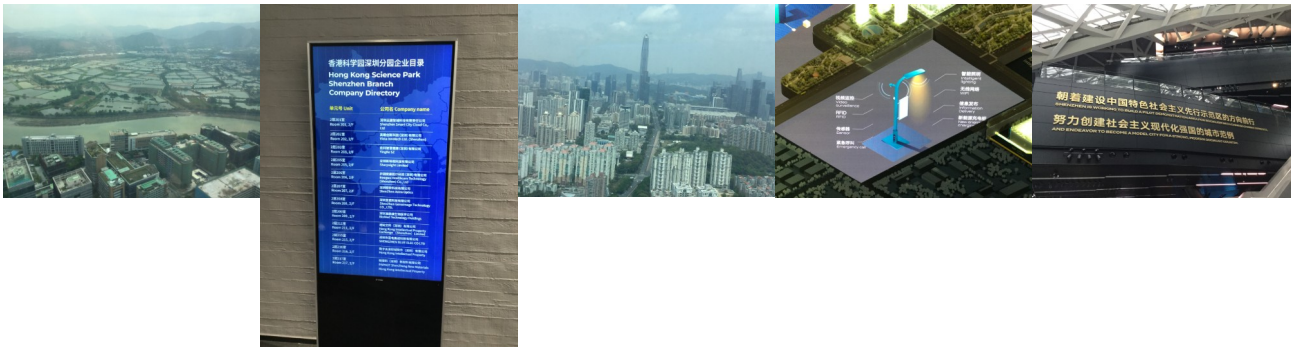
Dazu befragte ich einen Experten, der sich als Marxisten bezeichnete, wieweit das mit dem Marxismus-Leninismus / Maos Gedanken vereinbar sei. Er sagte:

Mensch muss den Kapitalismus bekämpfen und dabei materialistisch denken. Es ist bewiesen, dass er die Produktivkräfte entwickelt. Die Ziele der Regierung sind:

- a) die Lage der Bevölkerung verbessern
- b) die Technologie vorantreiben

Seiner Ansicht nach trägt das Instrument der Freihandels/Sonderwirtschaftszonen dazu bei.

Bei einem Gang durch die Stadt lässt sich jedenfalls sagen, dass massiv investiert wird. Alle Formalitäten für eine Firmengründung können in einem Tag abgewickelt werden, ich habe es aber nicht versucht.



Reisfelder
zwischen Shenzhen
und Hongkong

Bürohaus in
Sonderwirtschafts-
zone

Shenzhen wächst
weiter

Digitalisierung,
Sensoren, ...

Ab und zu ein
Bezug auf den
Sozialismus
„chinesischer
Prägung“

4-Lage der Arbeiterklasse, Gewerkschaften

Es ist klar, dass das ausländische Kapital in China paradisiische Gewinne einführt (ein Regenschirm kostet dort im Laden 15 Cent, die Handelsspanne bis zu uns ist traumhaft). Was die Leute, die das herstellen, davon haben, zeigen einige Lohnangaben:
+ Blumenzüchter:innen monatlich 550 Y, in der Hochsaison 700, daher die Landflucht
+ offizieller Mindestlohn/Stunde 10 €

+ Industriearbeit zwischen 1100 und 5000 Y/monatlich

+ inländische einsprachige Reiseführer 400 Y/Tag

+ Reiseführer mit Englisch 500 Y/Tag, mit Deutsch 600 Y/Tag (keine Gewerkschaft, hängen von Agenturen ab, außerhalb der Saison Arbeit als Lehrer:innen)

+ Direkte Infos zu Managern spezifisch in Staatsbetrieben habe ich nicht gefunden, <https://www.paylab.com/cn/salaries-in-country?lang=en>, aber auch nicht intensiv gesucht.

+ Marketingchef in Privatbetrieb 100.000 Y monatlich (=7.500 €)

+ Manager bei Mercedes und VW-Niederlassungen doppelt so viel wie in Deutschland, also ist die Gehaltsspanne zwischen dem niedrigsten und bestbezahlten in China noch weiter gefächert als in Deutschland

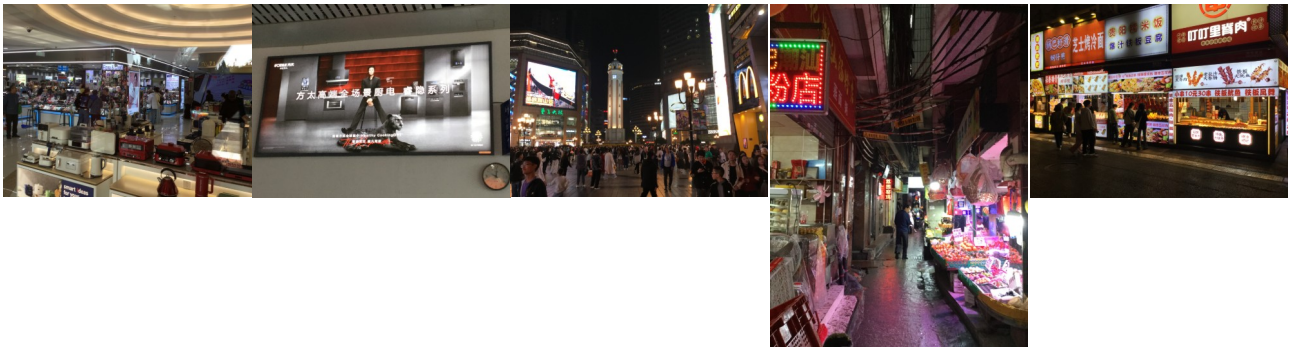
Baustellen arbeiten manchmal im Zweischichtbetrieb mit ungenügender Beleuchtung. In der Motorradfabrik (Zulieferer einer deutschen Firma, wie war das mit dem Lieferkettengesetz?) gab es kein garantiertes Grundgehalt, der gesamte Lohn hing von der Stückzahl ab (Akkord). In der Halle standen Tafeln, in denen das Verhalten der Arbeiter:innen mit mehr oder weniger grünen Punkten von 1-4 pro Kriterium bewertet wurde (von wem, weiß ich nicht). Während des Stillstands durch Corona wurde in der Firma ein Minimum gezahlt, teilweise von der Firma, teilweise von der Sozialversicherung.

In der Elektrizitätsverbrauchsreduzierungsfirma wurde das Großraumbüro von zwei Videokameras überwacht, unter ‚Gewerkschaft‘ konnte sich die Gesprächspartnerin nichts vorstellen, Gehaltsverhandlungen werden einmal im Jahr mit dem/r Vorgesetzten individuell geführt.

Seit die Jugendarbeitslosigkeit (hauptsächlich von Universitätsabsolvent:innen) 25 % überstieg, werden keine Statistiken mehr veröffentlicht.

Ein einziges Mal sah ich auf der Reise einen kleinen Laden als ‚Outdoor Workers Labour Union Service Station‘. Nach einer anderen Aussage werden Gewerkschaftssekretäre nicht gewählt, sondern aus dem Management als ruhiger Posten vor der Rente bestimmt. Auch in den Privatfirmen gibt es Parteibüros.

Allerdings gibt es auch unabhängige Ansätze, von denen ich nichts direkt mitbekam <https://www.labournet.de/category/internationales/china/gewerkschaften-china/basisgewerkschaftliche-ansaezte/>



Einkaufszentrum Werbung

Nachtleben am Platz der Befreiung

Einkaufszone

Den Kneipen geht es gut



Riksha-Träger

Nacharbeit auf der Industriegebiet Baustelle

Werft

„Public-private partnership“ Uni-Huawei



Ali Baba-Zweigstelle

Er kann selbständig Aufzug fahren

Museumsfoto: Einzelhandel

Museumsfoto: Fabrik

Museumsfoto: verschiedene Arbeitsplätze



Museumsfoto: Vor vielen Jahren im Reisanbauzentrum Bergarbeiter

5-Demokratie

Der Marxismus-Leninismus ist Lehr- und Prüfungsfach in Schule und Hochschule, hat aber keine praktische Wirkung für Entscheidungen im Betrieb. Die jungen Manager-Generationen werden nach US-amerikanischen Theorien ausgebildet.

In einer besuchten Stadt gab es 18.000 NGOs bei 34 Millionen Einwohner:innen. „Normale“ Chines:innen können nur auf einer Ebene wählen, nämlich das Stadtteilkomitee. Von da ab gehen die Wahlen pyramidal weiter. Das Ergebnis auf Stadtebene ist absehbar, und zwar

1. Sekretär der KP
2. Bürgermeister

3. Industrieller oder Vertreter einer wichtigen Organisation
 Daher ist das Interesse an diesen Wahlen nicht groß.



„Demokratie“ auf
 einer Wandparole

6-Rolle der Kommunistischen Partei

Es gibt 100.000.000 Mitglieder unter 1.411.000.000 Einwohner:innen, also 7 %. Die Neumitglieder werden von den vorhandenen alle fünf Jahre gewählt, Unternehmer:innen können Mitglied werden. Im Straßenbild gibt es viele chinesische Nationalflaggen („Die Farbe Rot der chinesischen Flagge wird mit dem Kommunismus assoziiert, das Gelb der Sterne steht für die Menschen Chinas. Der größere der fünf Sterne in der linken oberen Ecke symbolisiert die Führung der kommunistischen Partei, die vier kleineren Sterne dagegen die Klassen des chinesischen Volkes, Arbeiter, Kleinbürger, Bauern und patriotische Kapitalisten.“

<https://shop.fahnen-koessinger.de/products/china-flagge-querformat>) und wenige mit Hammer und Sichel, nämlich nur bei der Armee und den Parteibüros.

Es wäre aber ein Irrtum, daraus auf eine sinkende Bedeutung der Partei zu schließen, ganz im Gegenteil. Der Parteisekretär ist dem ‚eigentlichen Zuständigen‘ übergeordnet, auch in den Staatsbetrieben gibt es diese Dualität. Chines:innen dürfen den Parteisekretär im Betrieb nicht direkt anschreiben, das läuft über die Vorgesetzten.

Parteimitgliedschaft ist eine Ehre bzw. ein Privileg, in einer Klinik, die die Curricula ihrer Ärzte am Eingang ausstellte, kam zuerst der Direktor und direkt dahinter der Parteisekretär, der ebenfalls Arzt war. Dummerweise habe ich nicht untersucht, ob die Mitgliedschaft materielle Vorteile verschafft (https://de.wikipedia.org/wiki/Politische_Parteien_in_der_Volksrepublik_China). Die KP-Büros stehen meist neben dem Rathaus und sind ansehnliche Gebäude mit hohen Mauern, zumindest in einer Stadt mit Elektrozaun darauf.

Wenn mensch die Frage nach der ‚herrschenden Klasse‘ in China stellt, dürfte es sich um ein Konglomerat aus höheren Parteifunktionären und Managern von Staats- und Privatbetrieben handeln.

Eine Anekdote, die ich bisher nicht verstanden habe: Normalerweise fotografieren sich Chines:innen gern mit Ausländern. Als ich auf eine Reisegruppe stieß, die KP-Fahnen und Mitgliedsabzeichen trugen und um ein Foto bat, lehnten sie es ab.



Stadtteilbüro der
 KP

Stadtteilkomitee der
 KP

Im Stadtteilzentrum
 beheimatete NGOs
 und Start-Ups

Museumsbüro von
 Parteisekretär links
 und Direktor rechts

Parteibüro in
 Privatbetrieb



Mysteriöses
Museumsfoto: die
Uniformen sind alt,
auf der Zeitschrift
ist der
gegenwärtige
Präsident Xi

7-Zensur

Ein Reiseführer teilte mit, dass die Berichterstattung ausländischer Journalist:innen überprüft würde und bei negativen Informationen nachgeprüft, welcher Reiseführer ihm/r zugeteilt gewesen war. Ein ausländischer Angestellter an einer chinesischen Uni berichteten von Zensur seiner Veröffentlichungen und Vorträge. Der Internetzugang wird ebenfalls zensiert.

zensiert	zensiert	zensiert	zensiert	zensiert
zensiert	zensiert	zensiert	zensiert	🙄

8-Datenschutz

Ein paar Beispiele:

Unser Bus parkte ein paar Minuten an einer falschen Stelle. Der Busfahrer fuhr schnell weiter, denn die Videokamera las das Kennzeichen und schickte automatisch eine SMS, dass er wegfahren sollte oder eine Strafe bekäme.

Bei der Einreise wurden wir aufgenommen (Augenabstand für Gesichtserkennung) und alle unter 70jährigen mussten ihre 10 Fingerabdrücke hinterlassen. Bei der Ausreise dasselbe. Ein Experiment mit mehreren zufällig ausgewählten Chines:innen hat ergeben, dass ihr Aufenthaltsort innerhalb von 5 Minuten feststellbar ist.

Bei Flug- und Bahnreisen und vielen Museen wird von allen In- und Ausländer:innen der Pass/die ID-Karte eingelesen. Unser gesamter Weg war jederzeit nachvollziehbar, außer wenn Kontrolleure uns als Gruppe durchwinkten, ohne die Pässe einzulesen. Bei einer Mitreisenden klappte das Einlesen nicht, der Schaffner kam an ihren Platz, um die Passnummer abzutippen.

Einmal hatte ich etwas in der Sicherheitskontrolle auf einem Flughafen liegen gelassen. Ich ging nach einer halben Stunde zurück, sie fragten nach der ‚boarding card‘. Innerhalb einer halben Minute hatten sie das Band, an dem ich durchgegangen war, auf dem Video gefunden. Das geht so schnell nicht durch menschliches Durchsehen, sondern durch Scannen meines Gesichts, das mit der Passnummer verknüpft war. Nach zwei Minuten hatte ich das vergessene Ding zurück.

Ein anderes Mal mussten wir einen Flug wegen Sturm umbuchen. Dafür reichte der Pass aus, die Flugkarte war mit der Nummer verknüpft.

In der U-Bahn wird ‚nur‘ der Körper auf Sprengstoff und Metall gescannt, aber kein Pass eingelesen. Dafür reichen die Videokameras, wohl auch mit Gesichtserkennung.

Vor jedem Bahnhof ist ein Polizeikommissariat und ein mit Soldaten besetzter Wachposten zur Vorbeugung gegen Messerattentate durch Uigurenuntergrundgruppen.

Im Sprachunterrichtsraum einer Uni war die gesamte Decke mit Kameras und Richtmikrofonen

bestückt, die sämtliche Arbeitsgruppen erfassen konnten. Es wird alles aufgezeichnet, ob zu didaktischen oder anderen Zwecken, ist unklar. Die Aufzeichnungen gehen nicht an die Lehrer:innen.

Wer eine Telefonkarte kauft, muss dafür seine Passdaten abgeben.

Auch für Reisen nach Hongkong gilt das, lediglich die Einwohner:innen der Nachbarstadt Shenzhen können ein Jahresvisum beantragen.

Nach all den Erlebnissen überrascht mich nicht, dass China so interessiert an der ‚Künstlichen Intelligenz‘ ist, um diese Mengen an Überwachung automatisieren zu können.



In den Vierteln sind Rechts die ‚Kontaktbereichsbeamten‘ angeschlagen

Polizeistation vor Bahnhof

Polizeiposten in Allgegenwärtige Videokameras

Polizeistreife per Videoroboter



Videokamera im Großraumbüro

Bereitstehende Polizeibusse (es gibt auch Panzerwagen an manchen Kreuzungen, aber das Fotografieren war mir zu riskant)

Mit Soldat besetzter Kontrollposten am Eingang zu vielen Stadtvierteln, sitzen einfach da und gucken

Nun gehe ich mal alle Bereiche durch, die üblicherweise als Prüfsteine für sozialdemokratische/sozialistische/kommunistische Politik angesehen werden:

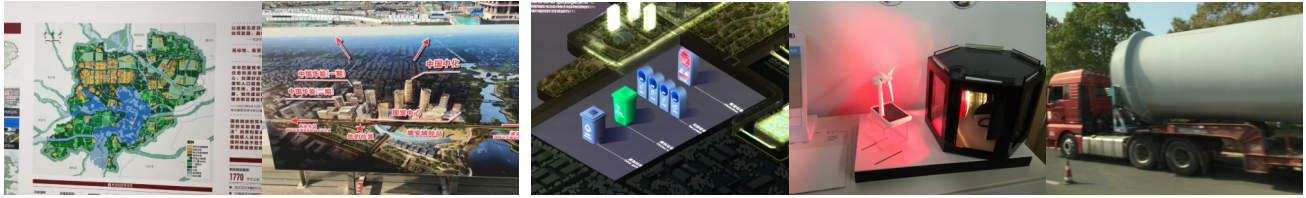
9-Umweltschutz und Verkehr

Nach Peking besuchten wir eine Retortenstadt, die Peking entlasten soll. Die Planungsphilosophie ist „Wir bauen keine Stadt mit Parks, sondern erst einen Park und dann die Stadt hinein“. Das stimmt, sie ist vollkommen begrünt, wie auch Shenzhen.

Etwa 40 % der Autos sind e- (mit grünen Kennzeichen). Genauso fast alle Roller, was dazu führt, dass mensch sie nicht hört, wenn sie auf den Bürgersteigen fahren.

Allerdings ändert die Umstellung auf e- nichts am Verkehrskollaps, den die Autos regelmäßig hervorrufen. Chinas Städte sind Millionenstädte, mit Staus gehen täglich Millionen Stunden verloren.

Deshalb wird in Xiongan mit 90 % ÖPNV geplant, das Auto soll überflüssig werden. Dafür muss aber ein Angebot gemacht werden. In manchen Städten sah mensch fast keine Busse, in anderen Städten sind sie vorhanden, werden aber nicht benutzt, und in manchen gab es Busse und sie wurden auch benutzt. Hier ist noch viel zu tun.
 Im Hochgeschwindigkeitszug sahen wir bis zu 360 km/h.



Retortenstadt auf dem Plan

„Stadt im Park“

Das Recycling-System

Versuchsanlage Elektrizitätsverbrauchsverringderung

Transport der Basis eines Windrads



Die guten alten Fahrräder gibt es auch noch

Metroplan einer Großstadt

Hochgeschwindigkeitszüge

Bahnhofswartesaal

Flughafenwartesaal



Fahrerloses Taxi, vom fahrerlosen Bus aus gesehen

Fahrgastinfo zur Beruhigung der Passagiere

Elektroroller

Schnuckeliges Elektro-Auto

Prototyp Elektro-Rennwagen



Ladestation

Die Kohlekraftwerke rauchen aber noch weiter

10-Wohnungen

In Peking sagt mensch, „eine Wohnung aus sechs Portemonnaies“, d.h. das Paar, die Eltern und die Großeltern zahlen, damit sich das frischgebackene Paar eine Wohnung kaufen kann. Die Lage ist

katastrophal, auch wenn ich auf der ganzen Reise nur zwei Obdachlose gesehen habe. Shenzhen wurde in 47 Jahren von Null auf gebaut. Es gibt keinen sozialen Wohnungsbau, die Höhe der Miete/des Kaufpreises richtet sich nach der Verkehrsanbindung, dem Ruf der Schulen u.ä. Sehr wichtig ist die Anmeldung beim Einwohnermeldeamt. Wer sie nicht hat, hat kein Anrecht auf einen Kindergartenplatz u.ä., die in manchen Städten knapp sind und in anderen nicht. Manche Stadtverwaltungen ziehen das rigide durch, andere, wo starker Arbeitskräftebedarf besteht, behandeln die ‚Wanderarbeiter‘ wie die übrigen Bürger:innen.

Bei Umsiedlungen wegen Staudamm- oder Neubau eines Viertels bekommen die Vorbewohner:innen eine Entschädigung und eine Ersatzwohnung.

Ich habe vier Baustile gesehen:

- 1) Altstadt von Peking: einstöckige kleine Häuser in engen Gassen
- 2) auf dem Land: zweistöckige Häuser für die Großfamilie, machen einen guten Eindruck, in vielen Dörfern im selben Stil, der von Region zu Region wechselt
- 3) in der Innenstadt von Guangzhou: scheinbar moderne Mehrstockhäuser, der Abstand zwischen ihnen beträgt 30 cm, es kommt kein Licht hinein. In Hongkong sollen ganze Familien in einem Zimmer wohnen.
- 4) in allen Städten: neu gebaute Hochhäuser in Grau oder Ocker ohne äußere Dekoration. Keine davon konnten wir von innen sehen, außer der Wohnung eines Fliesenfabrikanten neben seiner Fabrik, wo wir zum Essen eingeladen wurden.

Alle Großstädte stehen voll von unfertigen Wolkenkratzern, es gab eine ‚Immobilien-Blase‘, in der zwei große Konzerne spekulativ bauten, die jetzt bankrott sind.

Auch in der Retortenstadt gehen die Baulizenzen nur an Privatfirmen. Die Gebühr ist allerdings einheitlich, unabhängig von der Summe (das vermeidet, dass die Stadtverwaltung ein Interesse an teuren Wohnungen hat, wie in Spanien). Außerdem gibt es Preisgrenzen für den Verkauf an die Bewohner:innen und der Profit ist auf 6-10 % beschränkt.



Touristenzone
Altstadt Peking

Auf dem Land

Altbauten

Neue Wohnbauten

Links Wohnbauten,
rechts Büros



Bauruine

Vorgefertigte
Wohnungen in
Stahlschnellbauweise

Innenstadt
Guangzhou

11-Schulen

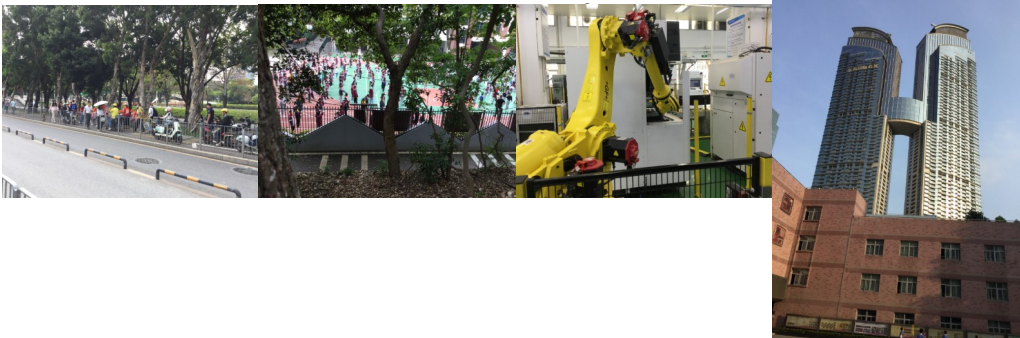
Der Schulbesuch ist kostenlos, teilweise gibt es Nachmittagsbetreuung. Zwischen den Schulen herrscht ein brutaler Wettkampf, die Rankings werden im Internet veröffentlicht. Es gibt jeden Tag Sport. Die Sicherheitskontrolle umfasst auch das Essverhalten der Schüler:innen. Handybenutzung ist verboten. Laut einer Mutter werden Kinder mit gefärbten Haaren vom Schulbesuch ausgeschlossen.

In einer Klasse der Musikschule sind 50 Schüler. Bei Schulende beobachtete ich, wie vier Polizisten mit schussicheren Westen am Ausgang Position bezogen und das Hinausströmen der Jugendlichen ‚absicherten‘.

Der Übergang zur Universität hängt von den Noten ab, es gibt keine politische Kontrolle (wie damals in der DDR). Die Student:innen wohnen auf dem Campus, 4-7 Personen pro Zimmer.

Während des Studiums bis 20/22 Jahren (bei Frauen, Männer höher) durfte niemand heiraten, Kontakte wurden früher durch Mauern und Nachtwächter unterbunden.

Jemand erzählte, dass von Kleinauf die Regel gilt „nicht auffallen“. Die Eltern wissen, dass Diskonformität Probleme bei der Karriere bringt, von daher geben sie den Druck an die Kinder weiter. Das kann auch in Zusammenhang mit dem schon vor der Revolution herrschenden Harmoniestreben stehen.



Der
Stadtteilpolizist
trägt dem
Kindergarten das
Gepäck nach

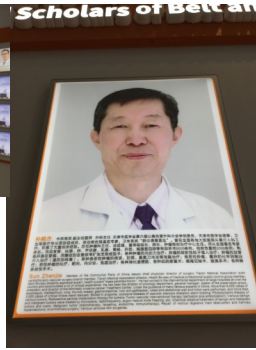
Schulsport auf dem Berufsschule
Hof

Musikschule (im
Vordergrund)

12-Gesundheit

In Klein- und Großstädten gibt es kostenlose Erste-Hilfe-Stationen, die gleichzeitig die Schwere der Krankheit klassifizieren und an Kliniken überweisen. In diesen muss mensch zahlen, nur die staatlichen Betrieb haben eine Krankenversicherung.

Die traditionelle chinesische Medizin ist weit verbreitet, aber nicht immer zuverlässig.



Sport am Morgen
vertreibt Kummer
und Sorgen

Privatklinik

Curricula der
Ärzt:innen

Dr. Partisekretär

13-Sozialhilfe

Gibt es in Naturalien höchstens ein Jahr.



Grundversorgung
eines Vorzeige-
Stadtteils

14-Rente

Das System ist noch im Aufbau. Für den Anspruch muss mensch 15 Jahre arbeiten und geht früher als in Europa in Rente, wobei das Alter allmählich hochgesetzt wird. Sie beträgt ein Drittel des Lohns, auf dem Land monatlich 60-70 €.

15-Gleichberechtigung

Es gibt fast keine Frauen in politischen und Leitungsämtern. Die Begründung dafür sind die typischen von vor hundert Jahren („keine Kontinuität auf der Arbeit/im Amt wegen der Kinder“). Theoretisch gibt es auch Vaterschaftsurlaub, den niemand nimmt, weil sie sich kein Fehlen am Arbeitsplatz leisten können und keine Zeit haben.

Es gibt einen Frauenbund, der zum ‚KP-Universum‘ gehört. In den letzten Jahren wird er zunehmend gegen häusliche Gewalt aktiv, die in den Medien stark wiedergegeben wird. Außerdem sind einige Gesetze frauenfreundlicher gemacht worden.



Männer, Männer... Gleichberechtigung
kurz in einem
Museum als Ziel
erwähnt

Abschließend noch ein paar andere Themen:

16-Religion

Es gibt viele buddhistische Kultstätten, die als einheimische Touristenattraktion völlig überlaufen sind. Die Polizeipräsenz schien mir eher gegen Messerstechaktionen gerichtet als gegen die (mehr oder minder) Gläubigen. In Tibet mag das anders sein.

Die Zahl der Mönche ist drastisch reduziert worden, es bleiben ein oder zwei pro Tempel, die geweihte Gegenstände verkaufen.

Die Menschen befolgen eine Menge von Riten (Räucherkerzen, Statuen reiben, um reich zu werden).

In einer dieser Grotten war eine Darstellung der Hölle. Einem der Reiseleiter wurde als Kind vor 40 Jahren erzählt, es handele sich um die armen Menschen im Kapitalismus, die von China gerettet werden müssten.



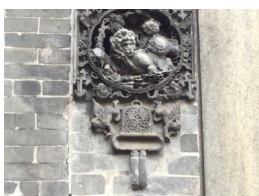
Buddha-Altar im
Hotel

Buddhistische
Hölle

Pagode mit
Räucherstäbchen

Andrang in
Buddhisten-Kloster

Ritual für Reichtum



Ausnahmsweise
Engel im
Buddhismus

17-Mao Tse Tung, Deng Xiao Ping, Xi Jinping

Mao wird weiter (so ähnlich wie Buddha) verehrt, wenn er auch „einige Fehler gemacht hat“. Die Kulturrevolution ist bei den gegenwärtigen Jugendlichen ein fernes Wort ohne Inhalt. Die ‚Mao-Bibel‘ ist nur noch antiquarisch erhältlich. An einem Denkmal sahen wir einen Aufmarsch eines Sportvereins, der ihm mit denselben Verbeugungen wie in Tempeln huldigte und dann dreimal um die Statue marschierte, weil das den Mitgliedern Glück bringt.

Von seinem Nachfolger Deng stammt das Zitat „Egal ob die Katze schwarz oder weiß ist, Hauptsache, sie fängt Mäuse“. Damit leitete er den Übergang zur ‚Marktwirtschaft‘ ein. Von vielen wird er als ‚Retter Chinas‘ nach Maos wirtschaftlichen Fehlschlägen angesehen.

Zum Amtsantritt von Xi gab es in China ein Machtgleichgewicht aus Partei, Armee, Geheimdiensten und Akademie der Wissenschaft. Er konzentrierte mit dem Argument der ‚Korruptionsbekämpfung‘ die Macht in der Partei und stärkte dann die Vorrangrolle der KP gegenüber dem Staatsapparat. Inzwischen ist er Parteivorsitzender, Staatspräsident und Oberbefehlshaber. Das Land kontrolliert er u.a. durch Inspektionsreisen. In vielen besuchten Einrichtungen hing ein Foto von ihm mit dem jeweiligen Direktor.

In der Ausstellung zur Stadtplanung in der Retortenstadt waren Fotos verboten. Diese Stadt ist eins seiner Lieblingsprojekte. Bei einem Besuch einer ähnlichen Ausstellung hatte er einmal zu einem Gebäude gefragt, „was der Unsinn solle“. Daraufhin beeilte sich der Direktor zu erklären, dass es ein Versehen sei. Die bereits fertige Planung wurde umgehend eingestellt. Ähnliche Pannen wollen sie in der Retortenstadt vermeiden.

Genauso auffällig war, dass viele Referenten ein Zitat von ihm in ihren Vortrag einflochten.



Das waren noch Zeiten...

Heute sind das Reliquien

Maos Geburtsbauernhof

Sportverein am Denkmal

Mao dixit



Auf dem Hügel Grab von Deng, Zutritt verboten

Foto bei Xi-Besuch

18-Außenpolitik

Auf geografischen Karten an mehreren Orten sahen wir die „9 Striche“, eine Linie, die die chinesischen Grenzen im Südchinesischen Meer ‚sehr wohlwollend‘ wiedergibt, auf Kosten anderer Anrainerstaaten (ich bin kein Experte in Seerecht, aber es kam mir unausgewogen vor). Von ehemaligen deutschen Diplomaten wird die ‚Gefahr, die von China ausgeht‘ so beschrieben: Es geht um Rohstoffe und Einfluss in der Konkurrenz mit den USA und Russland. Werte und Moral spielen keine Rolle, daher werden keine Bedingungen bei der Hilfe an Diktatoren z.B. in Afrika gemacht. Eine afrikanische Politikerin formulierte das so: „Wenn wir Ratschläge hören wollen,

fragen wir Europa. Wenn wir eine Eisenbahn brauchen, fragen wir China.“
Diese Politik begann schon vor Xi.

Ab und zu verwenden sie feurige Rhetorik, aber sie sind zu intelligent, um einen Krieg anzufangen.
Ihr Interesse ist friedlicher Welthandel.

(Übrigens ist China die einzige Atommacht, die auf den nuklearen Erstschatz verzichtet hat, im Gegensatz zu den USA, für die die Bundeswehr die Sprengköpfe in Buechel lagert.)



Museumsfoto: Die superböse Volksbefreiungsarmee übt das Sitzen in der Hocke, damit sie besser in Europa einfallen kann.
Museumsfoto: Außerdem tarnt sie sich als friedlicher Chor, damit Europa darauf verzichtet, wie verrückt aufzurüsten.

19-Gesamteindruck

1) Der ‚lange Marsch‘ und die chinesische Revolution hat Zehntausende Tote gekostet. Da ist es bitter, wenn die Enkel der Bauern, die sie durchgeführt haben, jetzt Landarbeiter:innen sind.

2) Was in den ‚Freihandels-/Sonderwirtschaftszonen‘ läuft, ist die Verschleuderung Chinas ans ausländische Kapital. Immerhin ist es tröstlich, dass bei dem Prozess soviel im Land bleibt, dass China jetzt in der Lage ist, vor dem derzeit von einem teilweise Unzurechnungsfähigen verkörperten US-Imperialismus nicht einzuknicken.

3) Ebenfalls freut es mich, dass die Jahre als ‚Werkbank des Westens‘ dazu beigetragen haben, dass Chinas Bevölkerung jetzt wesentlich besser dasteht als z.B. der Kongo, der reich an Gold und Bodenschätzen ist und gerade deshalb ein Spielball ehemaliger Kolonialmächte ist.

4) Das heißt aber nicht, dass China ein sozialistisches Land ist. Der Unterbau ist eine kapitalistische Ökonomie mit einigen Staatselementen, die von einer demokratisch nicht legitimierte Elite, die sich auf den Kommunismus beruft, gesteuert wird. (Die linken Theoretiker:innen sollten sich dringend Gedanken machen, warum in allen bisherigen sozialistischen Experimenten die Arbeitsmotivation für den persönlichen Gewinn höher war als für das Gemeinwohl und zur Erreichung einer höheren Produktivität zur plan-losen Privatisierung zurückgekehrt wurde.)

5) Das kann soweit führen, dass China eine Militärdiktatur wie Myanmar wirtschaftlich und politisch unterstützt, während die dortige KP im Kampf dagegen steht.

6) Kritik daran ist berechtigt. Aber die westlichen Politiker:innen und Medien sollten vorsichtig sein, etwas zu kritisieren, was sie ähnlich machen. Beispielsweise ist der Datenschutz bei uns mit Staatstrojanern, Pegasus und als ‚soziale Netzwerke‘ bezeichneten Überwachungsplattformen auch sehr zweifelhaft. Weitere Gedanken zur deutschen Chinapolitik sind hier nicht am Platze.

7) Angesichts der Kriegsvorbereitungen bestimmter Länder gegen China, die durch einseitige ‚Information‘ auch deutscher Medien unterstützt wird, werden direkte Kontakte zunehmend wichtiger. Die in China dafür zuständigen Organisationen und Einrichtungen sind nicht unabhängig und die politische Kontrolle ist sehr eng.

Dennoch hatte ich den Eindruck, dass Spielräume für freien Meinungs austausch unter vier Augen bestehen. Es muss also jede/r abwägen, in welcher Form sich Austauschprogramme in diesem Spannungsfeld lohnen.

20-Praktische Tipps

- Kostenloser Übersetzer, der auch ohne WLAN Chinesisch-Englisch funktioniert: <https://papago.naver.com>
- um vorher zu sehen, welche Domains in China gesperrt sind: <https://viewdns.info/>
- VPN, um den Zensur-Firewall zu umgehen: <https://ivpn.net>
- Arbeitsblätter für Tandems für Chinesisch: <https://www.seagull-tandem.eu/material/>
- Studienreisen: Suche mit ‚deutsch-chinesische Freundschaftsgesellschaft‘, GDCV usw. Derzeit kann noch visafrei gereist werden!

Stand: 24.4.2025